

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagesblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unvorlangt eingesandene Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Belegpreis: Das Auer Tageblatt kostet ein halbes Jahr 10 Mark, ein Jahr 18 Mark. Einmalige Belegpreise sind 5 Mark für ein halbes Jahr und 9 Mark für ein Jahr. Die Belegpreise sind für den Postweg zu erhöhen. Die Belegpreise sind für den Postweg zu erhöhen. Die Belegpreise sind für den Postweg zu erhöhen.

Nr. 192.

Sonnabend, den 19. August 1916.

11. Jahrgang.

Tapferkeit sächsischer Truppen — ungeheure Blutopfer des Feindes

Kaiser Wilhelm über die Schuld am Kriege. — Die deutsch-rumänischen Beziehungen. — Ein englischer Gewaltakt gegen Schweden. — Deutschlands künftige diplomatische Beziehungen zu England. — Italienische Mißerfolge im Görzischen. — Russische Angriffe gegen die Armee Bothmer von türkischen Truppen abgeschlagen. — Die englische Tigris-Armee abgeschnitten!

Der Kaiser und der Krieg.

Unterredung einer neutralen Persönlichkeit mit dem deutschen Kaiser.

Der Berner Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit einer hochstehenden neutralen Persönlichkeit, die Ende vorigen Jahres und ein zweites Mal im Laufe der letzten Monate in amtlicher Eigenschaft Berlin besuchte. Während des ersten Besuchs wurde er mit anderen Mitgliedern der Deputation zum See beim Kaiser und der Kaiserin geladen. Nach dem See zogen sich die Kaiserin und die Damen zurück und die Unterhaltung wurde allgemeiner.

Der Kaiser — sagte die Persönlichkeit — schien bestrebt zu sein, die delikate Frage des Krieges von der Unterhaltung fernzuhalten, aber der Führer unserer Deputation gab ihm Gelegenheit, indem er sein Staunen und seiner Bewunderung Ausdruck gab über die Disziplin und Einigkeit der deutschen Soldaten. Des Kaisers Augen leuchteten und er sagte nachdenklich: Das ist der Eindruck, den ich meinen Fremden, selbst die feindlichen Fremden, erhalten. Ich glaube, fuhr der Kaiser fort, daß die englische Theorie, daß ich für den Krieg verantwortlich bin, auch bei ihrem eigenen Volke Wurzel gefaßt hat. — Dies war die Frage, die uns in Verlegenheit setzte. Aber der Kaiser schenkte keine Antwort zu erwarten, denn er fuhr fort: Es ist so; diese Theorie scheint meine Feinde in Bann zu halten und gerade die Leute, die mich der Verantwortlichkeit des Krieges gelassen, sind die selben, die vorher die Aufrichtigkeit meiner Friedenswünsche bezogen. Er hielt einen Augenblick inne und fuhr dann in erster Tone fort: Ich beneide den Mann nicht, der die Verantwortlichkeit dieses Krieges auf dem Gewissen hat. Ich weiß, daß ich nicht jener Mann. Ich denke, daß die Geschichte mich von diesem Verdacht freisprechen wird. Ich behaupte, daß ich ausweglos in gutem Glauben handelte und schwer für den Frieden hielt, obgleich der Krieg unvermeidlich war. Ich glaube, die kommenden Generationen werden die Schuld geschwiegen verzeihen.

Rumänien auf dem kritischen Punkte.

Seit zwei Jahren sucht Rumänien in dem Kampfe der Leidenschaft, der aber unseren Kontinent läßt, eine leidenschaftslose Haltung zu bewahren, die seine Regierung Neutralität nannte. Jetzt scheint es, als ob für dieses Meisterwerk der Equilibristik eine kritische Wendung eingetreten sei. Die Wahlarbeit im Innern des Landes, die von den Gesandten der Ententemächte organisiert wurde, ist an ihrem Höhepunkt angelangt. Inzwischen ergießt sich eine Flut von Sensationsnachrichten aller Art über die Welt. Sie haben alle das Eine gemeinsam, daß sie sich einander genau widersprechen, und anstatt die kommenden Ereignisse zu erhellen, wie es die Absicht ist, diese nur noch mehr verdunkeln. Maßnahmen der Regierung werden gemeldet, die auf eine nicht mißzuverstehende unfreundliche Haltung gegenüber den Zentralmächten hinweisen, dann wieder Communiqués, von Regierungskabinetten und handelspolitische Verträge, die den Eindruck jener Maßnahmen entschieden zu mildern suchen. Die Strafs, die der Entente an einer anderen Stelle schon gute Dienste geleistet hat, regt sich. Aber man hört auch, daß die Konservativen, die dank ihrem Führer Cury und Majorescu den Zentralmächten zuneigen, ebenso wie die Sozialisten sich entschließen, der Verhegung der Russen und Franzosenfreunde agitatorisch entgegenzutreten. Auch gibt sich bei den Regierungskabinetten eine Unruhe kund, von Konferenzen zwischen dem König und dem Parteiführern, von dem nahen und vorzeitigen Zusammentritt des Parlaments wird gemeldet, von Verordnungen, die direkt das Rüstungswesen Rumäniens betreffen. Das Fieber, das das Land gepackt hat — seitdem es in Streite der Großmächte eine Rolle zu spielen hoffte — und zunächst in wirtschaftlicher Hinsicht dem Lande maßlosen Profit verschaffte, hat nun rein politische Mächte angenommen. Kein Zweifel, Rumänien drängt sich zu

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 19. Aug. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Einer gewaltigen Kraftanstrengung unserer verbündeten Gegner haben unsere tapferen Truppen gestern in operativster Ausdauer siegreich getrotzt. Etwa zu gleicher Zeit sind nachmittags, nach dem die zur äußersten Festigkeit gesteigerten Vorbereitungen, englisch-französische Massen nördlich der Somme, auf der etwa 30 km breiten Front Oulliers-Clery und sehr erhebliche französische Kräfte rechts der Maas, südlich des Abschnittes Chateau-Thierry, sowie gegen unsere Stellung im Chapiret- und Bergwald zum Sturm vorgedrungen.

Nördlich der Somme wütete der Kampf bis tief in die Nacht. An mehreren Stellen drang der Gegner in unsere vorderste Linie ein und wurde wieder gestoppt. Südwestlich des See in unserer Hand gehaltenen Düllmont hat er genommenen Grabenreste besetzt. Zwischen Oulliersmont und Maurepas haben wir nachts unsere vorgedragenen Linien durch Befehl planmäßig etwas verlegt. Mit ungeheuren Anstrengungen hat der Feind seine im ganzen gestützten Panzerstellungen behauptet. Gerade, schräg, kopflos, schief und württembergische Truppen behaupten unerschütterlich ihre Stellungen.

Rechts der Maas ist der wiederholte französische Sturm nach teilweise erditterten Ringen unter schweren Verlusten für den Angreifer gedrohen. Im Dorfe Fleury wird der Kampf noch fortgesetzt.

Im Ostteil des Chapiret-Waldes wurden im Gegenstoß über 100 Gefangene gemacht. Im Bergwald wurden völlig zerstörte vorgeschobene Grabenreste dem Feinde überlassen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Das Gefecht westlich des Nodeltes wurde gestern fortgesetzt. Die angreifenden Russen sind restlos zurückgeworfen. Die letzten an Gefangenen drei Offiziere, 200 Mann, ferner vier Maschinengewehre in unserer Hand.

Der Feind streift an vielen Stellen der Strohfront westlich zum Rindlerstein. Südwestlich des Rindlerstein-See sind heftige Kämpfe im Gange.

Bei Sankow wurden schwache russische Angriffe zum Scheitern gebracht. Bei Zwinnitz Vortruppen der Gegner zurückgeworfen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzogs Carl.

Nördlich der Karpathen ist die Lage unverändert.

Die Magaja-Nöde nördlich des Capul ist von den verbündeten Truppen im Sturm genommen, 500 Gefangene sind eingebracht, Gegenangriffe sind abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Gegenangriff südlich und östlich von Florina ist in gutem Fortschreiten.

Südwestlich des Dojran-See wiederholten sich mit Unterbrechungen die Gefechte an den bulgarischen Vorstellungen. Westlich der Struma ist der Brund-Balkan (Sarkis-Pianina) überschritten.

(W.L.G.) Oberste Heeresleitung.

Entscheidungen ober wird zu solchen gedrängt. Mit kalter Gelassenheit sehen die Zentralmächte und mit ihnen Bulgarien und die Türkei dem unruhigen Treiben zu. Sie sind gerüstet und können die Freundschaft, die sich mit unergleichlicher Geduld Rumänien und dem rumänischen Volke entgegenstreckte und die dabei mit blinkendem Golde gefüllt war, auch zurückziehen und an den Ankauf des Schwertes legen. Sie hoffen, und ihre Hoffen gilt auch Rumänien.

Die deutsch-rumänischen Beziehungen.

Die Polk. Korresp. erzählt aus Bukarest: Der (schon erwähnte) Vertrag zwischen den Mittelmächten und Rumänien betraf die Lieferung von 2000 Waggons Erbsen zu 5800 Bel und 8000 Wagon Braugerste zu 4500 Bel. Es ist das erste Geschäft, das über Bodenfrüchte der neuen Ernte abgeschlossen wurde. Auch habe die Ausfuhr von einigen Waggons Kupfer nach Deutschland in der verbandsfreundlichen Presse großes Aufsehen erregt. Die Regierung rechtfertigt sich damit, Deutschland habe für

den rumänischen Weinbau Kupferbitriol hergegeben, das in Rumänien gänzlich fehle. Ein konservatives Bukarester Blatt erzählt, der russische Gesandte Pokrowski habe im Lande 47 Waggons Kupfer angekauft und bei einem Güterbesitzer eingekauft, bis die Verhältnisse für die Ausfuhr günstig geworden seien. Die Regierung wollte dieses Kupfer beschlagnahmen. Der Gesandte drohte mit Vergeltungsmaßnahmen an den in Rußland liegenden Waren. So blieb es dabei, daß der Güterbesitzer das Kupfer weiter vermaßt.

Rumänien für einen Winterfeldzug nicht gerüstet.

Aus Bukarest wird gemeldet: Das Bukarester Blatt Steagul schreibt in einem Artikel u. a. folgendes: Die nächsten zwei Wochen werden sowohl für die Kriegspartei wie für die Friedenspartei Rumäniens politisch sein. Erfolgt binnen dieser Zeit keine Entscheidung, dann kann Rumäniens Eingreifen nur erst im Frühjahr stattfinden. Rumänien ist für keinen Winterfeldzug vorbereitet.

Die Volkstimmung in Rumänien.

Steagul schreibt: Die heutige Lage ist weiten Kreisen der öffentlichen Meinung unpopulär. Das rumänische Volk, das fern von den politischen Kämpfen mit Schweden an einen etwaigen Krieg an der Seite Rußlands denkt, ist unbedingte gegen den Krieg, weil es real denkt. Der Krieg ist heute unpopulär. Wenn er ausbrechen sollte, würde man ihn als Tyrannei Traianus betrachten. Ein Krieg unter solchen Umständen hätte für Rumänien ein verhängnisvolles Resultat.

Bulgarien vor jedes Ueberraschung geschützt.

Aus Sofia wird berichtet: Dnewall zufolge machte Ministerpräsident Radoslawow im Ministerrat Mitteilungen über die äußere Lage. Bulgarien sei gegenwärtig vor jeder äußeren Ueberraschung geschützt. Die allgemeine Lage sei gut und es bestehe Aussicht, daß sie sich weiter verbessere. Auch bezüglich der Versorgung von Armee und Bevölkerung sei das Land gut geschützt. Die diesjährige Ernte sei mehr als zufriedenstellend. (W. L. G.)

England blockiert Schweden.

Aus London wird berichtet: Das Reutersche Büro meldet, wie es erfährt, daß die Verfestigung eines königlichen Dekretes über die Verhinderung der Ausfuhr von allen Gegenständen des täglichen Bedarfs (commodities) nach Schweden zum Gegenstande hat, deren Ausfuhr gegenwärtig noch nicht verboten war. Gleichzeitig wird das Kriegs- und Handelsamt eine Generalanfrage für die Erlaubnis zur Ausfuhr von Gegenständen des täglichen Bedarfs gegen Vorlage einer Garantie der Handelskommission in der vorgeschriebenen Form bei den Zollbehörden bekanntgegeben. Die Beweggründe für den Erlaß dieser Maßnahmen seien folgende: Unter der Kriegsgesetzgebung hat die Zollbehörde die Befugnis, vom Exporteur die Beibringung eines Nachweises zu verlangen, daß er alle denkbaren Vorsichtsmaßnahmen getroffen hat, wonach die von ihm ausgeführten Waren gemäß den von ihm bei der Verfrachtung abgegebenen Erklärungen verwendet werden. Von dieser Befugnis wird für Waren, deren Ausfuhr nicht verboten ist, reichlich Gebrauch gemacht, weil deren Verwendung vor der Verfrachtung nicht derselben genauen Prüfung unterworfen ist, wie bei den verbotenen Waren. Die schwedischen Bestimmungen vom 17. April 1916 lassen für den schwedischen Importeur nicht zu, dem britischen Exporteur Mitteilung über die Verwendung der Güter zu machen. Der britische Exporteur muß unter diesen Umständen bei der Verbringung der Güter oft zugeben, daß er zur Verbringung der von ihm verlangten Zweidrittel nicht lufthandelt. Der englische Exporteur setzt sich dadurch ohne seine Schuld, nur durch Wirkung des schwedischen Gesetzes schweren Schäden aus. Die englische Regierung ist daher nicht zugeben, daß die ihr gemäß der Zolltarifbestimmungen zu leistenden Nachschaden gemacht wird, ohne daß sie durch andere Maßnahmen die Verwendung der Ausfuhrgegenstände in vorgeschriebener Weise sicherstellt. Es sei daher notwendig gewesen, die gesamte Ausfuhr nach Schweden — von einigen Ausnahmen

andere Maßnahmen abgesehen — von der Vorlegung eines Gesetzes abhängig zu machen, die von dem Bundesrat zu unterzeichnen und von der unabhängigen Abstimmung der schwedischen Regierung zu bekräftigen ist, wonach sowohl Dänern, wie auch ihnen hergeleitete Engländer und Schweden nicht wieder angefaßt werden. (W. Z. B.)

Das ist dasjenige System, das England gegenüber Griechenland angewandt hat, nämlich die Rahrungs- mittelzufuhr — denn nur um sie handelt es sich — ganz unter seine Kontrolle zu nehmen. Schweden hat als vor der Entscheidung, ob es fortan mit dem Krieg um den Fall leben will, dessen Ende die englische Regierung in der Hand hat. In der Verfertigung solcher Halbverzögerungen für widerspenstige Neutrals hat man in London ja Übung.

Dänemark steht nahe vor dem Kriege.

Nach einer Meldung des Extrablatt hat ein Mitarbeiter der Stockholmer Zeitung Dagens Nyheter in Kopenhagen eine Unterredung mit einer Persönlichkeit, deren Stellung ihr die Möglichkeit gibt, sich über die politische Lage in ihrem Gesamtumfang auszupprechen. Die Persönlichkeit erklärte u. a., die Frage des Verkaufs der dänischen westindischen Inseln sei infolge der Beschränkungen der Vereinigten Staaten aktuell geworden, daß die Inseln möglicherweise während des Krieges oder nach dem Kriege einer europäischen Großmacht übertragen werden könnten. In dem Auftreten Amerikas liege daher zwar keine Drohung, aber doch ein bestimmter Druck. Man glaube nicht, daß Amerika daran denke, die Inseln zu annektieren, falls eine Abgabe Dänemarks erfolge, aber die Befestigung von St. Thomas sei doch möglich. Dänemark sei mehrmals nahe daran gewesen, in den Krieg hineingezogen zu werden. Wenn im letzten Augenblick das Unfälle noch verhindert worden sei, sei dies ausschließlich auf die grobmütige Rücksichtnahme der britischen Regierun- gen auf die ihm erige Lage zurückzuführen, in der Dänemark sich befindet. Dänemark liege wie ein Sandkorn zwischen zwei Mähtsteinen. Er glaube aber, daß die größte Gefahr jetzt überstanden sei. (W. Z. B.)

Der künftige diplomatische Verkehr mit England.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Herr Asquith erklärt, daß die englische Regierung beschlossen habe, die Wiederaufnahme des diplomatischen Verkehrs mit Deutschland nicht zu dulden, bis Genugtuung für die Ermordung Franks gegeben sei. Der englische Ministerpräsident scheint anzunehmen, daß nach Friedensschluß deutschseits mit Ungehörigkeit der Wiederkehr eines englischen Vertreters entgegenzusehen wird. Herr Asquith tritt. In Deutschland steht man der Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit einem Bande sehr kühl gegenüber, dessen Staatsmänner und Presse in Beschimpfungen und Verleumdungen Deutschlands wetteifern und einen Mangel an Anstand in Form und Gesinnung erkennen lassen, wie er in der Geschichte wohl ohne Beispiel dasteht. (W. Z. B.)

Englische Nichtwärtigkeiten.

Von unrichtiger Seite wird dem W. Z. B. geschrieben: Lord Crewe soll auf eine anscheinend gefälschte Anfrage im englischen Oberhause behauptet haben, die deutschen Unterseesboote hätten neuerdings in sieben Fällen ohne Warnung Handelschiffe versenkt. Er läßt dabei durchblicken, daß von den Unterseesbooten auf die Rettungsboote mit den Überlebenden der Schiffe gefeuert wurde. Damit behauptet er, daß die Unterseesboote mehrfach das Versprechen gebrochen hätten, das die deutsche Regierung in der letzten Unterseesboot-Note der amerikanischen Regierung gegeben habe. Seine Absicht ist durchsichtig. Er will erneut die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vergiften, um für England weitere Deckung hinter Amerika zu finden. Seine Behauptungen sind unwahr. Seine gewundene Redeweise zeigt auch schon, daß es ihm unumgänglich ist, den Beweis für seine Worte beizubringen. Besonders hingewiesen sei aber auf die nichtswürdige Behauptung, deutsche Unterseesboote hätten auf Frischlinge in Schiffsbooten geschossen. Diese Behauptung paßt zu der Regierung, die sich schützend vor die Baralong- und King-Stephen-Mörder stellt und das Geldmädchen von Boos für gemeinen Mord mit einem Orden auszeichnet.

Englisches Militär in Portugal.

Eine Abteilung englischer Marinetruppen von den in der Lajomündung liegenden englischen Kriegsschiffen ist mit ihren Offizieren in Vissabon gelandet worden. Um den Zweck der Landung zu verschleiern, wurde eine Parade der englischen und portugiesischen Marinetruppen veranstaltet, die Präsident Machado in Begleitung der Minister abnahm. Die Landung der englischen Seesoldaten ist offenbar erfolgt, weil sich die portugiesische Regierung seit ihrem Entschlusse, aktiv am Krieg teilzunehmen, nicht mehr sichergefüht und an dem gelandeten Kontingent der englischen Flotte einen Rückhalt zu haben glaubt.

Die neue englische Anleihe in Amerika.

(Reuter). Die neue englische Anleihe von 50 Millionen Pfd. Sterl. wird in der Form von Goldnoten am 1. September ausgegeben werden. Es werden dafür amerikanische, kanadische und andere Wertpapiere im Betrage von 80 Millionen Pfd. Sterl. verpfändet. Ein Banksondant übernimmt die Anleihe zu 98. England behält sich das Recht vor, die Anleihe ganz oder teilweise bis zum 31. August 1917 zum Preise von 101 zurückzuzahlen. Die Anleihe wird dem Publikum zum Preise von 99 angeboten werden. (W. Z. B.)

Der Orden Pour le mérite für einen Unterseesbootführer.

Wie wir hören, hat der Kaiser dem Kapitänleutnant Walter Forstmann, Kommandanten eines Unterseesbootes, in Anerkennung seiner hervorragenden Leistung im

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlautbart vom 18. August: Russischer Kriegesheerbesicht.

Bei der Erkämpfung des Berges Stara Obegyna haben die verbündeten Truppen 200 Gefangene, zwei Maschinengewehre erbeutet. Südlich von Horoganka waren österreichisch-ungarische Bataillone den Feind aus einem vorgeschobenen Graben. Die bei der Armee des Generals Sosen Botkmer eingestellten kaiserlich-österreichischen Truppen schlugen Angriffsversuche zurück.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli hat sich der Gegner in den letzten Tagen so schwere Widernlagen geholt, daß er schon in völliger Ruhe verharret. In der wolgynischen Front erfolgreiche Streifungen.

Italienischer Kriegesheerbesicht.

Das feindliche Geschwader gegen unsere neue Front im Gorgischen hat an. Abgesehen von einem abgewiesenen Angriff der Italiener gegen die Höhen südwestlich von San Grandodi Merina kam es zu keinen Infanterieengagements.

Schlesischer Kriegesheerbesicht.

Bei den I. und I. Truppen unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofez, Feldmarschallleutnant.

Türkischer Heeresbericht.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 17. August lautet: In der Trak-Front verläuft ein Teil der englischen Streitkräfte: Infanterie und Kavallerie, unter dem Schutz von zwei Kanonenbooten und drei Motorbooten unsere Abteilungen bei Massiflich anzugreifen. Nach überhändigem Kampf zu Lande und auf dem Fluß mußte sich der Feind aber zurückziehen. Er verlor 40 Tote und ebensolche Demonstrate sowie mehrere Gefangene und ließ einige Anstaltungsgegenstände in unserer Hand. Im Abschnitt Gellahle kein Ereignis. Von der Front in Perzien liegt keine neuere Nachricht vor. In der Kaukasusfront schoben unsere Truppen auf dem rechten Flügel trotz der Schwierigkeiten des Geländes ihre Vorstellungen 40 Kilometer in nördlicher Richtung vor und schloßen überall den Kontakt mit den feindlichen Nachhuten her, die sich zurückzogen. Im Zentrum hält die verhältnismäßige Ruhe an. Mehrere Teilangriffe des Feindes auf eine unserer Stellungen wurden zurückgeschlagen und einige Gefangene, darunter ein Offizier, gemacht. Auf dem linken Flügel und im Kästelschnitt für uns günstige Patrouillenunternehmungen. Am 2. August morgens machten vier Flugzeuge von einem englischen Flugmutterfließ aus, das unter dem Schutze von französischen Torpedobootgeschützern vor Haifa erschien, einen Angriff auf den Rasmei und Azazeth und warfen Bomben, die ein Hind stieten und vier andere Personen verletzten. Die Flugzeuge wurden unter Wirkung unserer Artilleriefener gezwungen, sich zur Küste zurückzuziehen. In der ägyptischen Front nichts von Bedeutung außer Patrouillen (Schamäyeln). (W. Z. B.)

Unterseesbootkrieg den Duden Pour le mérite verliehen.

Forstmann hat bisher nicht weniger als 100 feindliche Dampfer mit 260000 Tonnen, darunter mehrere Kriegsschiffe, Bewachungsdampfer, Kriegsmaterialdampfer und bewaffnete Handelsfahrzeuge versenkt. Er hat in diesen Fällen Gefangene mit bewaffneten Handelsdampfern und erweichte sich erfolgreich der listentüchtigen englischen Unterseesbooten. Der Wert der von Forstmann versenkten Kriegs- und Handelschiffe samt ihren Ladungen beläuft sich auf rund 600 Millionen Mark.

Ein U-Boot durch einen schwedischen Kreuzer versenkt.

Aus Kopenhagen wird den Kaiser Nachrichten gemeldet daß am Donnerstag morgen ein deutsches Unterseesboot zwischen Stockholm und Stargard durch einen schwedischen Kreuzer versenkt worden sei. Schon vor einiger Zeit habe die schwedische Regierung beschlossene fremde Kriegsschiffe, die in die schwedischen Hoheitsgewässer eindringen, ohne weiteres zu beschleßen. Wie von zuständigen Stellen mitgeteilt wird, kommt ein deutsches U-Boot nicht in Frage. Da nun nicht anzunehmen ist, daß ein schwedisches U-Boot durch einen eigenen Kreuzer versenkt wurde, kann es sich, falls die Nachricht zutrifft, nur um ein russisches oder ein englisches U-Boot handeln.

Versenkt!

Der russische Dampfer Rowia und die italienischen Segler Lorenzo, Donato und San Antonio sind versenkt worden. — Nach einer Monatsmeldung ist der spanische Dampfer Pacassari (5287 Tonnen) zum Sinken gebracht worden. (W. Z. B.)

Geht eines deutschen Dampfers von Rotterdam nach Schweden.

Donnerstag abend ist der deutsche Dampfer Mars von Rotterdam nach Wulea in Schweden ausgefahren. (W. Z. B.)

Bestärkte deutsche Seeskontrolle.

Wie die Neue Zürcher Zeitung meldet, lief in der letzten Zeit eine Menge englischer Dampfer aus dem Baltischen Meer in den Hafen von Stavanger ein, angeblich um eine größere englische Fracht auszuladen. Ähnliche Dampfer wurden bis in den Hafen von einem U-Boot verfolgt. In den Gewässern von Stanger und Christiania wimmelt es von U-Booten und Torpedojägern, und es ist noch nie so unruhig in der Nordsee und an der norwegischen Küste gewesen wie jetzt. In den letzten Tagen wurden 12 deutsche Torpedojäger vor der Einfahrt in den Hafen von Christiania gesichtet.

Die englische Cigris-Armee abgeschnitten.

Einzelne Blätter berichten: Die Dänische Zeitungen enthalten die interessanteste Nachricht, daß seit über zehn Tagen

alle Verbindungen mit der englischen Agrararmee unterbrochen sind.

Das wäre eine für die Engländer allerdings höchst unangenehme Nachricht, die aber bei der Kopflosgkeit mit der das ganze mesopotamische Abenteuer von ihnen eingeleitet war, nicht gerade wundernehmen kann. Denn schon vor Monaten, bald nach dem Fall von Kut-el-Amara, war in englischen Blättern zu lesen, daß die Türken am Euphrat eine bis nach Kastrje reichende Umgebungsbeziehung eingeleitet hatten, die als gefährliche Seitenbedrohung der englischen Stellungen am Tigris ausgefaßt werden mußte. Allem Anschein nach droht England nun in Mesopotamien der gänzliche Zusammenbruch, wofür, wie wir von Herzen hoffen, das Ausbleiben der Nachrichten wirklich auf die Umzingelung der englischen Truppen zurückzuführen ist.

England räumt das Sueskanal-Gebiet von Zivilpersonen.

Wie die Wiener Zeit aus Genf berichtet, teilen englische Blätter aus Port Said mit, daß die englischen Behörden Ägyptens die im Nilande wohnenden Untertanen Englands und der verbündeten Staaten aufforderten, die 20-Meilen-Zone der Wasserstraße Port Said-Wien innerhalb Monatsfrist zu verlassen.

Drabinachrichten.

Unser Verhältnis zu Rumänien.

Berlin, 19. August. In einer Unterredung, die ein Mitarbeiter der Boffischen Zeitung mit einem rumänischen Staatsmann hatte, erklärte dieser, der als besonders gut informiert angesehen werden darf, über die augenblickliche Lage in Bukarest: Während das April-Abkommen zwischen den Mittelmächten und Rumänien beinahe reiflos durchgeführt sei, sei am 16. August der neue Vertrag mit Rumänien über beträchtliche Mengen von Erbsen und Traugerste endgültig zum Abschluß gelangt. Zu dem Vertrag aber eine angeblich erfolgte Verwarnung der Mittelmächte an Rumänien könne er erklären, daß eine solche seines Wissens nicht erfolgt sei, auch habe keine Veranlassung dazu vorgelegen. Man wisse in Bukarest sehr wohl, daß die Mittelmächte einen Durchmarsch russischer Truppen als Preisgabe der Neutralität ansehen würden, und man habe innerhalb der rumänischen Regierung die erforderlichen Schritte gezogen. Wenn daher ein steigender Gütaustausch seinen ungehinderten Fortgang nehme, so scheine kein weiterer Grund zur Beunruhigung vorzuliegen.

Amerika gegen die schwarzen Listen.

Berlin, 19. August. Die Boffische Zeitung entnimmt der Neuen Zürcher Zeitung die Nachricht, daß fast in allen Städten der Vereinigten Staaten Massenversammlungen gegen die schwarzen Listen angeordnet wurden. Ähnliche amerikanische Handelskammern und kaufmännischen Vereine hätten gegen Englands Vorgehen Protest eingelegt und Wilson zum Handeln aufgefordert.

Italienische Truppen in Saloniki.

Berlin, 19. August. Wie verschiedene Morgenblätter berichten, ist aus einer Rede, die der Redakteur des Kampf und Debutierte Tarbien in Genf gehalten habe, zu entnehmen, daß die Landung einer italienischen Truppendivision in Saloniki erfolgt sei, anscheinend auf Vorstellungen Englands gelegentlich der Verhandlungen in Pallango. Die Frage bleibe, ob die Truppen an die Front gingen oder vorläufig als Reserve in Saloniki verbleiben würden.

Englische Kriegesheer.

Berlin, 19. August. Wie die Boffische Zeitung aus Amsterdam meldet, werde der britische Reichsberetchand, um dem Einfluß der Friedensfreunde entgegenzutreten, einen systematischen Feldzug durch alle Londoner Bezirke veranstalten. Es sollen Reden gegen einen schnellen Friedensschluß gehalten und Resolutionsen eingebracht werden, welche der Regierung versichern, daß das Volk gewillt sei, durchzuhalten.

Frankreich träumt von einer neuen Offensive.

London, 19. August. In einem Vortragsstück über die allgemeine militärische Lage schreibt Times, die Alliierten Abten auf allen Hauptfronten einen Druck auf den Feind aus, so daß der Krieg zu einer einzigen Kampagne geworden sei. Man müsse den noch günstigsten Zeitraum der nächsten drei Monate mit aller Energie nützen, um die Wiederaufnahme der gemeinsamen Offensive, im nächsten Frühjahr zu vereinfachen.

Die türkischen Truppen in Galizien.

Wien, 19. August. Erzherzog Karl Franz Josef richtete aus Anlaß des Eintreffens osmanischer Truppen an der von ihm befehligten Heeresfront an den Sultan eine Begrüßungsdepesche. Der Sultan ließ dem Herzog melden, er freue sich, seine Truppen unter dem Befehl des Erzherzogs zu wissen und hege die größte Suberlicht für glückliche Erfolge der verbündeten Waffen.

Die Wahlen in Griechenland.

Wien, 19. August. Demzufolge finden die griechischen Wahlen am 27. September statt.

Verleumdung.

Berlin, 19. August. In der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung bezeichnet der Staatssekretär a. D. Ternburg die in alldutschen Blättern verbreitete Erzählung, er habe kürzlich auf einer Reise an die Nordfront in Widau einen Vortrag gehalten, in welchem er eine Annäherung an England empfohlen hätte und der einer allgemeinen Wiedervereinigung begegnet sei, als von Anfang bis zu Ende erfunden.

Imtl. Bekanntmachungen.

Auf die für die Zeit vom 19. bis 25. August 1916...

Schwanzberg, am 18. August 1916. Der Magistrat...

Aue. Wegen Reinigung sind unsere Geschäftsräume...

Das Ernährungsamt bleibt an beiden Tagen geöffnet.

Kriegsküche Aue.

In der Woche vom 21. bis 26. August 1916 erfolgt...

Nummer 8031 bis 8200 im Stabtkeller...

Gutscheine sind bei jeder Entnahme des Essens mitzubringen.

Bei der 1. Wochenabholung ist für jeden Gutschein...

Bis auf weiteres ist die Entnahme von Essen aus der...

Ablieferung der Fahrradbereifung.

Nachdem die Bekanntmachung des stellv. General...

Table with 2 columns: Klasse, Defektschlauch, and Mischschlauch.

Die von der Bekanntmachung betroffenen beschlag-

Kue, den 19. August 1916. Der Rat der Stadt.

Injere Handelsbeziehungen zu den Neutralen.

In einer holländischen Berliner Korrespondenz...

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus ernster Zeit von Rudolf Söllinger.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Der Sturzstein, den er während der ganzen Zeit auf...

In einer Achtung am Waldbrand riechste mit tiefem...

Wenn er allein gewesen wäre, er würde sicherlich...

Deutschland mit seinen Verbänden einen Wirtschaftsbund...

Deutschland wird nach dem Kriege demütigt sein, seine...

Ein Ruud der Neutralen? Stockholms Tidningen und Göteborgs Handels-

geschloffen werden, dass die Antinationalen Staaten...

Presse und Zensur.

Das neuerliche Verbot des Reichsverbandes der deutschen...

Keine Beschränkung der Erörterung innerpolitischen und wirtschaftspolitischer Fragen.

Zur Frage des Verbots von Zeitungen beim Reichstag...

Kirchennachrichten.

Methodistenkirche, Stenochstraße 12. Sonnt., 20. Aug., vorm. 9: Uhr. Pred. Ober...

(Schluss des redaktionellen Teiles.)

Jogal logo and text: Bei Kopfschmerzen, Migräne...

Feldpostkarten mit Antwort

And zu haben in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes...

Raven hatte zwar eine ähnliche Wahrnehmung nicht gemacht...

(Fortsetzung folgt.)

Emaillewaren

Haus- und Küchengeräte jeder Art zu Küchenausstattungen u. Hochzeitsgeschenken passend, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen **Gustav Viehweger, Aue, Wettinerstraße 27.** Schilder jeder Art werden sofort angefertigt.



An den Schraubstock!

an der Drehbank, an Hobel-, Stoß- und Bohrmaschinen, Automaten usw. suchen wir zu sofortigem oder baldigem Antritt für gutlohnende, saubere Arbeit in gut ausgerüsteten, neuzeitlichen Werkstätten:

Schlosser, Schnittschlosser, Werkzeugschlosser, Hobler, Stoßer, Automaten-Einsteller, Anreiber, Monteure; ferner Sattler und Tapezierer für die Abteilung Automobilbau.

Unser Werk liegt an der R- und S-Linie der städt. Straßenbahn, Haltestelle „Wintergarten“.

Wanderer-Werke A.-G.
Schönau bei Chemnitz.

Ingenieurschule Zwickau, Sa.

Städt. Institut. Höhere technische Lehranstalt.
Ingenieur-Abteilung für Maschinenbau, Elektro- und Betriebstechnik.
Techniker-Abteilung für Maschinenbau- und Elektrotechnik.
Damen-Abteilung für technische Chemie und Metallographie.
Beginn des 40. Semesters am 17. Oktober 1916.
Vorlesungen kostenlos. — Anmeldungen an den Direktor.

Sie staunen!

Säcke, Packleinwand, Lumpen, alte Strumpfwolle, Neutuch, Neuweiß, sämtliche Metalle wie auch Zinngegenstände zahlen die allerhöchsten Tagespreise.

G. Rotenberg, Aue

nur Niederschlemaer Weg 8, Wehrstraße 3.
Zwei Minuten vom Bahnhof. Fernsprecher 707.



Wer seinen Winterbedarf in Schuhfett **jetzt** beschafft, kauft billiger als während der Saison.
Cran muß das Schuhfett enthalten, wenn es wasserdicht machen soll.
Dr. Gentner's Schubfett Cranolin und Universal-Cran-Lederfett
sind verlässliche Schuhfette und können prompt geliefert werden. Ebenso der beliebte wasserabweisende Oelwachs-Lederputz Wigwag.
Hochleistungsplaste.
Fabrikant: Carl Gentner, Chem. Fabrik, Bippingen (Württg.).

Selbständige Stellmacher

für Personenwagenbau für sofort gesucht. Angeb. mit Angabe d. Alters u. d. Militärverhältnisses sind zu richten an **Sächsische Waggonfabrik Werdau.**

Weizenmehl

(Vergleichsmessfreie Ware) empfehlen

Schulz & Fritzsche Aue, am Bahnhof.

Freitag, den 21. August 1916, Vorm. 9 Uhr wird auf hiesigem Güterboden **eine Kiste Eier (98 kg)** an den Meistbietenden verkauft.
Güterabfertigung Aue i. Erzgeb.

Städtische Sparkasse Löbnitz i. Erzgeb.

Geschäftszeit alltäglich von 8—11 Uhr u. 3—5 Uhr, tags vor Sonn- u. Festtagen ununterbrochen von 8—3 Uhr. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit $3\frac{1}{2}\%$ Telephon Nr. 47, Amt Aue. Postcheckkonto Leipzig Nr. 11910 sowie Gemeindevorstands-Girokonto Löbnitz Nr. 1 und Reichsbankgirokonto. Die Sparkasse übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere Kriegsanleihepapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung, vermittelt auch feuer- und diebstahlsichere Schließfächer unter Mitversicherung des Mieters gegen 3 Mark Jahresgebühr.

Spelzpreuschrot und Häckselmelasse

(Vergleichsmessfreie Ware) zur Pferdefütterung gut geeignet empfiehlt

Schulz & Fritzsche Aue, am Bahnhof.

Schlosser, Niet- und Stemmer für Gefäßbau, Rohrschlosser sowie Stellmacher

für Personen- u. Güterwagen für sofort gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und des Militärverhältnisses sind zu richten an **Sächsische Waggonfabrik Werdau.**

1 kräft. Küchenmädch.

für ganzer Tag und 2 Frauen für einige Vormittagsstunden sof. gesucht. **Schneeberger Str. 15, 4. Stod**

Jung. Fräulein, perfekt in

Schreibmaschine, mögl. auf System Oliver, für einige Stunden tägl. gef. Ang. u. N. 8646 an Aue 2.

Bauschule Glauchau.

Abteilung der König. Friedrich August-Gewerbeschule, Glauchau, Tilsch. Eisenbetonbau. Beginn des Winterunterrichts 1. Novbr., des Vorunterrichts 2. Okt. Lehrplan der Kgl. Schulen. Bestimmung, kostenl. durch den Direktor.

Wohnhaus

mit Garten in schöner, gesunder Lage umständehalber sofort billig zu verkaufen. Gef. Anfragen erbeten unter **N. 8624** an das Neue Tagbl.

Stube m. Kammer

nebst Zubehör sofort zu vermieten. **Proffestraße 6.**
Junger Kaufmann sucht **mod. einger. Zimmer** mit Klavier u. Mittagstisch für 1. Oktober oder sofort. Gef. Ang. unt. **N. 8651** an d. Neue Tagbl. erbeten.

Werkzeugdreher

Ich suche für sofort einen bei guter Bezahlung für dauernde Beschäftigung. Kriegsinvalide bevorzugt.
Ludwig Sögl, Metallwarenfabrik, Beiersfeld in Sachsen.

Wir suchen zum baldmög. Antritt militärfreie, evtl. garnisondienstfähige, insbesondere Kriegsbeschädigte

Ingenieure, Techniker, Stanzmeister, Vorarbeiter f. Schnitt- u. Stanzenbau, Materialverwalter u. Beamte für Vorkalkulation

welche sich über langjährige, erfolgreiche Tätigkeit in großen Betrieben der Metall- u. Blechwarenfabrikation ausweisen können. Ausf. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. erbeten.

Frankonia Aktiengesellschaft

vorm. Albert Frank Beiersfeld, Sachsen.

Dreher, Schlosser, Monteure

für Präzisionsarbeit in dauernde, gut bezahlte Stellung sucht **Maschinenfabrik Pékrun Coswig bei Dresden.**

Tüchtige Blechschlosser u. Klempner

auf Schwarzblech bei Fahrtvergütung in dauernde Stellung gesucht. Gute Wohnungsverhältnisse u. Familienbeförderung. **Deutsche Patent-Grubeofen-Fabrik Walter Riefel & Co. m. b. H., Liebertswitz-Leipzig.**

Tüchtige Eisendreher

Werkzeugdreher
Werkzeugschlosser u. Einrichter
stellen sofort in dauernde Arbeit bei gutem Lohn ein **Vereinigte Jaeger, Rothe u. Siemens-Werke A.-G. Leipzig-Eutritzsch, Görlitzer Str. 16/18.**

Für die Führung unserer für etwa 200 Personen zu errichtenden

Volks-(Fabrik)-Küche

suchen wir sofort eine **gewandte u. erfahrene Persönlichkeit** (auch oder nicht).
Blaufarbenwerk Pfannenstiel.

Kräftige Müllkutscher und Weifahrer

einige Arbeiter für Müllabfuhr, außerdem werden angenommen. Hohe Löhne, freie Schlafgelegenheit im Arbeiterhaus.
Zu melden (auch Sonntags vormittags) im Betriebskontor der

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden

Dresden-N., Pfotenhauerstraße 52.

Patentanwaltsbüro Sack Leipzig

Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.

Kaule Säcke

Mehl u. Zucker Std. 1.80 Mk.
Kartoffelsäcke Std. 0.35 Mk.
Alle anderen Sorten zu höchsten Preisen.
Lumpen pro kg 0.15 Mk.
Strumpfwolle pro kg 1.20 Mk.
Zinn pro kg 4.50 Mk., sowie sämtl. Metalle.
H. Eberlein, Aue, Reichsstr. 35.

Aus de
Die Schifft
oben der
Küchengeräte
berlotten
ber 1910
nertrag der
verbände
Oberwarta
erfolgreich
not geratene
den. Bett
ortige Zw
die nicht
des Prof
gesellschaft
ung des
5000 Mark
Engen,
garbeit
gute Eingab
Böhne von
nung abg
gegenwärt
berding die
galkom m
dem Mini
und die K
nische wege
zu wirken,
den Beschäft
* Rummer
II mit t
beter 8
ern im 8
ern tiefta;
Tod des j
* Grinna,
beapoor hat
thnoch abend
19 dienem
terhalb der
gen, und gest
enhaus in
ng jungen
ma Stein
am Briefe
schuß mit
llen.
Vor
abdruck der
Bis, 18 — auch
* Ueber die
entlicht der
Diettes ein
ng hiermit be
Stadt Wi
d Bodau.
mshauptman
angelegenheit
schlag nach
Stuche, sowie
llig abgelie
es nach Mög
erschaft beste
geben, find
o d. Joha
nd Schönhe
erden die Ber
kommen.
* Kriegs
tina aus
tere Fabrikar
alle in Bro
* Volk
dadt Aue. A
18 1/2 Uhr
re dem Hinde
hemaligen W
alten werden,
Zeit worden
1. Deutschlar
2. Duerstäre
3. Verlorene
4. Gefährliche
5. Großes
Bauer
6. Aller
7. Duerstäre
8. Stojenfel
Der Hof
9. Wir müß
Potpour
10a. Parader
5. Wien
Weg
Mide. Der
ber Abstempe
an den Werkta
für bringende
11 Uhr bis
ich das Publi
fertigen lassen
* Gesang
der Gesang
ter Zeitung
G. S. net b

Aus dem Königreich Sachsen.

Geographische Anzeigen.

Die sächsische Staatsregierung hat dem Ortsverbanden der Pensionisten deutscher Journalisten und Schriftsteller die Genehmigung zur Veranstaltung einer Herbstfesterie erteilt, deren Festtag am 18. Oktober 1918 und am 25. Mai 1917 stattfindet. Der Vertrag der Lotterie soll zur Erhaltung des vom Ortsverband begründeten ersten deutschen Presseheimes Oberwartha bei Dresden, sowie zur Fortsetzung seiner erfolgreichen Blättervertriebsarbeiten durch den Krieg bei gerateten Kollegen und Kolleginnen Verwendung finden. Seit Kriegsbeginn hat der Ortsverband für die Zwecke rund 5500 Mark ausgegeben, wovon die nicht unberücksichtigten Kosten für die Erhaltung des Presseheimes kommen. Ferner stiftete die Gesellschaft Friedrich Krupp in Essen für die Erhaltung des Presseheimes in Oberwartha die Summe 5000 Mark.

Ergebnis, 18. August. Lohnbewegung der Bergarbeiter. Nachdem eine vor einigen Wochen erfolgte Eingabe der Bergarbeiter um Gewährung höherer Löhne von dem Bergbauverein mit der Begründung abgelehnt worden ist, höhere Aufwendungen gegenüberlich unmöglich machen zu können, haben sich die Bergarbeiter dem Streikvertrittenen Generalkommando des 19. Armee-Korps in Leipzig an dem Ministerium des Innern Eingaben unterbreitet und die Bitte ausgesprochen, die vorgebrachten Forderungen wegen Lohnaufbesserung zu prüfen und dazu zu wirken, daß die Bergwerksbesitzer ihren ablehnen Beschluß aufheben.

Neuzeit bei Reichsbach i. B., 18. August. Unfall mit tödlichem Ausgang. Der 17-jährige Arbeiter H. B. aus dem benachbarten Schönbach stürzte beim im Felschen Steinbruch 20 Meter hoch ab. Die tief fallende Kopfplatte führte nach 5 Stunden zum Tod des jungen Menschen herbei.

Grinma, 18. August. Siedesdrama. Ein Ehepaar hat hier den Tod in der Mulde gesucht. Am Abend wurde der im hiesigen Fusarenregiment dienende Husar Karl Ramm aus Hainichen vermißt. Der Eisenbahnbrücke trat aus der Mulde ein, und gestern früh fand man am Weichen des Turmhäufes in der Großmühle den Leichnam eines noch jungen Mädchens, das als die Fabrikarbeiterin Anna Stein aus Hainichen ermittelt worden ist. In dem Briefe an die Eltern hatten die beiden ihren Selbstmord mitgeteilt, sich gemeinschaftlich ertränken zu lassen.

Von Stadt und Land.

Aus, 19. August.

Abdruck der Beschlüsse, die durch ein Parteipersonenamt beantragt wurde, ist — auch im Auszuge — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Ueber die Ausrüstung der Fahrradvereine. Veranlaßt durch die Stadtverwaltung in dieser Ausgabe unserer Blätter eine Bekanntmachung, die wir der Beachtung hiermit besonders empfehlen. Sie bezieht sich auf die Stadt Aue und die Gemeinden Auerhammer und Wodau. — Auch der Bezirksverband der Königl. Schutzmannschaft Schwarzenberg erläßt in dieser Angelegenheit eine Bekanntmachung, derzufolge die Schutzmannschaften Fahrradbesitzer und Fahrradnutzer, soweit sie nicht bis zum 15. September freiwillig abgeliefert werden, zu enteignen sind. Um nach Möglichkeit zu vermeiden und der Eintreibung der besten Gelegenheit zur freiwilligen Ablieferung zu geben, sind in Schneberg, Böhmisch, Eibenau, Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Schönheide Sammelstellen errichtet worden. Dort werden die Berechtigten gegen Vorkasse in Empfang genommen.

Ergebniszeichnung der Erbg.-Reserve. Fritz Hillina aus Aue, bis zu seiner Einberufung zum Reichsheer Fabrikarbeiter, ist mit der Friedrich-August-Medaille in Bronze ausgezeichnet worden.

Vollkonzert vor dem Kriegswahrzeichen der Stadt Aue. Morgen, Sonntag nachmittag von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr wird abends — zum ersten Male — vor dem Hindenburgdenkmal von den Mitgliedern der ehemaligen Auer Stadtkapelle ein Volkskonzert abgehalten werden, für das nachstehende Musikfolge aufgestellt worden ist:

1. Deutschlands Ruhm, Marsch Blauenburg.
2. Luvertüre z. Op.: Norma Bellini.
3. Verlorenes Glück, Nocturno Klagenberg.
4. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Strauß.
5. Großes Potpourri a. d. Operette: Der adeliche Bauer Leo Fall.

6. Mitternachtskonzert, Marsch Komotny.
 7. Luvertüre z. Op.: Die lustigen Weiber Suppe.
 8. Stolzenfels am Rhein. Lied für Pfaffen Wetpler.
 9. Wir müssen siegen! Großes patriotisches Potpourri Uebach.
 - 10a. Paradezug des 177. Infanterie-Regiments.
 - 10b. Wien bleibt Wien, Marsch Schrammel.
- Besuchschein für Weibwaren und Bekleidungsgegenstände.** Der Rat der Stadt hat entgegenkommend die Zeit der Abstemmung der Besuchscheine von 8 Uhr bis 1 Uhr am den Werktagen verlängert und Sonn- und Feiertagen für bringen die Angelegenheiten einen Sonntagsdienst von 11 Uhr bis 12 Uhr eingerichtet, während welcher Zeit sich das Publikum in dringenden Fällen Besuchscheine ausstellen lassen kann.

Besuchsfest. Am Sonntag Abend 8 Uhr wird der Gesangschor der Landesmusikischen Gemeinschaft unter Leitung seines derzeitigen Dirigenten, Herrn Dr. C. Schreiber, ein öffentliches Gesangsfest veranstalten.

den, unter freundlicher Mitwirkung des bekannten Komponisten und Dirigenten vom Gesamtchor, Sängerbund St. Nikolamp, der mit seiner Tochter auch einige Zweigesangs vorgetragen wird. Auf diese musikalischen Darbietungen sei hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Neue Verlustliste. In der sächsischen Verlustliste Nr. 819 (ausgegeben am 18. August), die in unserer Geschäftsstelle, Ernst-Rapp-Str. 19, zur kostenlosen Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regiment Nr. 102, 104, 178, 182, 185. Reserve-Regiment Nr. 106. Ersatz-Regiment Nr. 82. Feldartillerie: Regiment Nr. 245. Reserve-Regiment Nr. 82, 40. Feldflieger-Truppen: Grenadier-Königl. Preuß. Feldflieger-Regiment Nr. 808, 804 und weitere Verluste. Böhmerische Verlustliste Nr. 290. Böhmerische Verlustliste Nr. 448.

Mittwoch, 10. August.

Schicksale wurden in letzter Zeit wiederholt auf dem oberen Bahnhof hier verübt, wofür aus der verlassenen Schalterkassette Beträge von ungefähr 12 bis 80 Mark entnommen wurden. Die Diebstähle wurden jedesmal verübt, wenn der Schalterbediente das Zimmer auf einige Zeit verlassen hatte. Am Dienstag wurde nun ein dafelbst beschäftigter Bahnarbeiter festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt, auf den der Verdacht gefallen war. Er ist aber anderen Tags wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich der Verdacht nicht zu befähigen scheint.

Schwarzenberg, 19. August.

Unter schwerem Verdacht. Wegen Anstiftung zum Meineid wurde am Mittwoch die 58 Jahre alte Hausbesitzerin Feig in Schwarzenberg gefänglich eingezogen, die vor längerer Zeit in einem Kuppelprozeß, der vor dem Landgericht Jostau spielte, einen als Zeugen vernommenen Priestergehilfen zu einer falschen Aussage verleitet haben soll.

Neues aus aller Welt.

Zwei gelehrte Wideln. Die folgende Anzeige, aus der hervorgeht, welche außerordentlichen Fortschritte das Sprachtalent moderner Kinder in jüngster Zeit gemacht haben muß, findet sich in einem Schweizer Blatte: Besuch wird ein Fräulein, das französisch, englisch und italienisch vollkommen beherrscht, um ein fünf Monate altes Kind zu deauffichtigen.

Strassenbahnunfall in Weisk. Gestern morgen 8 Uhr ereignete sich an der Strassenbahnhaltestelle Dubeperstraße — Ecke Potsdamerplatz in Berlin ein schwerer Strassenbahnunfall, bei dem zehn Personen verletzt wurden. Dort fuhr auf einen haltenden Strassenbahnwagen ein Strassenbahnwagen mit voller Gewalt auf. Fünf von den Verletzten Personen trugen schwere Verletzungen davon. Die Schuld an dem Unfall trifft die Fahrerin des Strassenbahnwagens.

Ein 67-jähriger Kriegsveteran. Weil sein Sohn am Anfang des Krieges als Leutnant gefallen war, stellte sich der 67-jährige Württembergische Soldat aus Frankfurt a. D. beim Dragoner-Regiment Nr. 2 als Kriegsveteran, um für Deutschlands Ehre in dem Kampf zu stehen. Für besondere Tapferkeit im Felde wurde er zum Unteroffizier befördert. Er hat den Krieg 1870/71 beim Dragoner-Regiment Nr. 12 mitgemacht und sich das Eisernes Kreuz erworben.

Unwetter in Schlefien. Ein schweres Gewitter richtete gestern in der Grottker und Laubauer Gegend großen Schaden an. In Tschelitz bei Grottker wurde die 24-jährige Linda Haupt vom Blitz erschlagen. Der Bauerngutbesitzer Ritter wurde getötet. In Raudorf-Gräflich wurde die Bestiung des Ortsvorstehers Seifert vom Blitz getroffen und eingeschürt. Ferner brannte das Anwesen des Anwesens nieder.

Unwetter in Italien. Während Blättern zufolge wüthete am Donnerstagabend im Nordtheile der Provinz Mailand ein teilweise orkanartiges Unwetter. Bis jetzt wurden fünf Tote und vier Verwandte gemeldet. Der Schnellzug Turin-Genua entgleiste in Alessandria. Dabei wurden sieben Personen verwundet und eins getödtet.

Großfeuer brach am Mittwoch in den Mittagsstunden auf dem Rassen Garten in Adnigsberg (Ostpr.) aus. Hier wohnte ein nebst den dazugehörigen Schuppen mehrere eine Straße entfernt vom Brandherde gelegene Ställe in Brand gesetzt. Das Feuer ist durch Fahrlässigkeit zweier Mädchen entstanden. Mehrere Familien haben ihre ganze Habe verloren.

Das rote Kreuz. Die spanische Firma Josep Llorens in Vigo hat nach einem Verlechte des Kaiserlichen Botchafters in Madrid eine Sammlung für das rote Kreuz der Mittelmächte veranstaltet, die den Reinertrag von 8082,90 Peseten ergeben hat. Das Generalkomitee vom roten Kreuz hat den Stiftern seinen Dank für die hochherzige Spende zum Ausdruck gebracht.

Wienerschussfall. Aus Wien (Schlef.) wird unterm 18. August berichtet: Heute vormittag 6 Uhr 41 Minuten ist Personenzug 1284 auf dem im Bahnhof Rosenau haltenden Güterzug 7954 aufgefahren. Zwei Postbeamte und vier Reisende wurden leicht verletzt. Materialschaden erheblich. Untersuchung eingeleitet. Schuldfragen noch nicht geklärt. Bericht nicht geföhrt.

Englische Belobigung der Sachsen.

In England ist man überwiegend dabei, Oesterreich-England unter die slavischen Völker zu stellen oder seine Macht zu stärken, wodurch nur auf dem gebildeten Gebiet. Beide getödtet zu dem Zweck, das Deutsche Reich zu isolieren und zu zerstören. Im Man...

man bemerkt sich der bekannte Politiker H. G. Johnson um die Wiederherstellung des alten Deutschen Reiches, in dem er den sächsischen Staaten und Sachsen auseinandersetzt, daß sie doch gang und gäbe nicht zu den Fremden, sehr gut aber zu den Oesterreichern passen. Von den Sachsen weiß er folgendes zu sagen: Die Sachsen haben in dem gegenwärtigen Krieg wieder und wieder versucht, sich von den preussischen Draufgängertruppen fernzuhalten, und haben den britischen Truppen im Felde so große Unterstützung geleistet, daß man gezwungen war, sie an andere Teile der Front zu setzen, wo es leichter war, den Haß zu pflegen.

Zum Schluß kommt die Hauptfrage: Könnte Oesterreich nicht, so lange es noch Zeit ist, sich aus seiner Bedrängung aufrufen, den preussischen Teufel abschütteln und die sächsischen — das heißt die wirklichen deutschen — Staaten zu einem Bündnis einladen? Mit ihrer Mittelschicht als Friedensverhandlungen eröffnen und später das Deutsche Reich, wie es in früheren Jahrhunderten war, wiederherstellen. Dazu würde dann noch ein wiederhergestelltes Königreich Hannover und eine vergrößerte Republik Hamburg treten.

Hannover müßte wohl aber, wie einst, von England aus regiert werden, und Hamburg hätte sich als englischer Handelsvorposten gebrauchen zu lassen. Denn das Geschäft darf man natürlich bei seinem Arrangement vergessen.

Englische Kopfgelder.

In der englischen Marine sind im Verlauf des Krieges nicht nur die aus dem Mittelalter stammenden Preisgelder wieder eingeföhrt worden, sondern die Marineleitung hat, um den Eifer der Seeleute anzufeuern, auch Kopfgelder ausgeworfen, die für jeden auf einem versenkten oder genommenen Schiff gefangene Menschen gezahlt werden. Das englische Landheer sucht nun aber die Marine noch zu übertrumpfen. Die folgende Preisliste mag ein Bild dieser englischen Einrichtung geben. Es werden gezahlt:

für ein leichtes Feldgeschütz	15 Pfund
für ein schweres Feldgeschütz	20 Pfund
für ein Belagerungsgeschütz	50 Pfund
für eine Fahne	100 Pfund
für eine kaiserliche Standarte	250 Pfund
für einen preussischen Prinzen	500 Pfund
für einen Prinzen der regierenden Häuser von Bayern, Sachsen, Württemberg	300 Pfund
für einen anderen deutschen Prinzen	250 Pfund
für einen kommandierenden General	250 Pfund
für einen gewöhnlichen General	150 Pfund
für einen Stabschef	100 Pfund
für einen Hauptmann oder Batailloneer	50 Pfund
für einen subalternen Offizier	25 Pfund
für einen Unteroffizier oder Gemeinen	3 Pfund

Am höchsten im Preise stehen also die deutschen Prinzen, und zwar haben die preussischen die höchsten Preise, während die Prinzen der anderen deutschen Bundesstaaten geringer gewertet sind. Eine solche Preisliste erinnert übrigens stark an die seit dem englischen Sklavenschatz in Afrika.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnold. — Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. — Druck und Verlag der Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Wichtig für Raucher!
Mäßiger Kriegsaufschlag.
Salem Aleikum
(Mahlmühlstadt)
Salem Gold
(Kalkmühlstadt)
Zigaretten.
 Willkommenste Liebesgabe!
 Preis Nr. 24 4 5 6 8 10
 4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück
 ein schließlich Kriegsaufschlag
Trastfrei!

Café Carola Aue.
 Sonntag, den 20. August
 nachmittag 1/2 5 und abend 1/2 9 Uhr
vaterländ. Konzerte.
 Um gütigen Besuch bitten
 Mitglieder der ehemaligen Stadtkapelle.
 Militär ohne Charge freien Eintritt.

Gasthof Brünnaßberg.
 Dienstag Sonntag, den 20. August, von nachm. 4 Uhr ab
Garten-Konzert
 gespielt von der Schneeberger Stadtkapelle.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Um gütigen Zuspruch bittet **Detlev Beyer.**

Plötzlich und unerwartet entriß uns der unerblütliche Tod unser einziges, innigstgeliebtes Töchterchen
Else
 in ihrem 7. Lebensjahre.
 in unsagbarem Schmerz
Gustav Unger, zur Zeit im Felde
Minna Unger geb. Schettler
 nebst Großeltern und Geschwistern.
 Die Beerdigung unseres Lieblings findet am Dienstag, den 22. August, nachmittag 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Mehnertstraße 87, aus statt.

Kaufmann's Gasthaus.
PAULCHEN.

Su dem am Sonntag abends 8 Uhr im
Gemeinschaftshause zu Aue
 stattfindenden
Besangsfest
 ladet hierdurch ein
 Eintritt 10 Pfg. **Sandekirchliche Gemeinschaft Aue.**

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten
 anlässlich unserer Kriegstraueung sagen wir
 hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Erich Wüstner und Frau Martha
 geb. Seldel.

Zur Lederhülle, Aue
 Morgen Sonntag von 5 Uhr an
musik. patriot. Unterhaltung.

Veranstaltung für Dithondia
 Sonntag den 20. August, nachm. 4 Uhr
 im **Gasthof Brünnaßberg**
 findet eine **Veranstaltung** statt.
 Eintritt 10 Pfg. **Sandekirchliche Gemeinschaft Aue.**

Noch billiger Verkauf
 von
Sofas
Bettstellen
Matratzen
 usw.
 nur bestes Material
keine Kriegsware
 bei
Eisel & Sohn
Aue, am Markt.
 Ein **Pfandsofa**, grün,
 wenig gebraucht,
 wie neu,
äußerst billig.
 D. O.

Rath's Kaffeehaus
 und Konditorei
Aue Ecke Schneeberger
 und Goethestrasse
 Eröffnung gegen Ende August

Grosser Posten
Leder- und
Rohrstühle
Spiegel
 (alle Größen)
äußerst billig
 bei
Eisel & Sohn
Möbelhaus
Aue, am Markt.

Diesigen erkrankten Mädchen,
 welche gestern am Ernst-
 Wegner-Platz den Schwanz
 entwenden, werden er sucht,
 selbstig, im Auer Tagesbl. abzug.

Kauf alte Briefschaften
 Kontorbücher, Skripturen usw., die in vielen Fabriken noch massenhaft lagern. — Garantie mit 300 Mark Konventionalstrafe, daß das gekaufte Material auch eingestempelt wird.
J. Haber, Altsen- und Metall-Großhandlung,
 Chemnitz, Philippstr. 1. — Tel. 6340.

Apollo Lichtspiele
 Sonnabend und Sonntag den 19. und 20. August:
 empfehlen wir werten Interessenten
 ein reichhaltiges, ganz besonders
 gut kombiniertes Programm.
3 vornehme Gesellschaftsspiele 3
 Ein Ausflug im Staate Kaschmir. Naturbild.
Adlig Blut und adlig Herz
 Liebestragödie in 2 Akten.
 Vornehmes Gesellschaftsbild. Wunderbar koloriert.
 Apfelzucht und Ernte in Washington. Naturbild.
Die Filmprinzessin
 Sensationsschauspiel in drei Akten.
 Launen der großen Film-Diva
Egede Nissen in ihrem luxuriösen Helm.
 Die Truppe Knolton. Variété-Akt.
Carl und Carla
 Die beiden Zwillingkinder im Pensionat.
 Ein reizendes vornehmes Lustspiel in 3 Akten.
 In der Hauptrolle die amnuttige **Lisa Weise**,
 die der liebreizend in Doritt Weixler nachempfunden.
Lisa Weise in der Doppelrolle als Carl
 und Carla zum ersten Mal im Film.
 Sonnabend Anf. 7 Uhr. — Zeitiges Kommen sichert Platz
 Sonntag von 2 - 7 Uhr: **Jugend-Vorstellung.**
 Höflichst laden ein **Apollo-Lichtspiele.**

An die
Petroleumverbraucher!
 Die Petroleumknappheit führt ungemein zahlreich zur Anschaffung von Gasbeleuchtung.
 Wegen des Fehlens vieler eingearbeiteter Röhre wird es schwierig, die voraussichtlich im Herbst besonders stark einsetzenden Neuanmeldungen von Gasanschlüssen herzustellen.
 Wir bitten deshalb, schon jetzt die Neuanmeldungen von Gasleitungen einzureichen und sie zu bestellen, damit sie für den Winter rechtzeitig fertiggestellt werden können.
Gaswerk Aue.

Morgen Sonntag nachmittag von 1/2 3 bis 1/2 5 Uhr
6. großes Volkskonzert
am Hindenburg-Kriegsmal
 unter heute bekanntgegebener Musikfolge.

Diensthabender Arzt am Sonntag, den 20. August 1916
Dr. med. Meissner
 Bahnhofstraße 2

Diensthabende Apotheke am Sonntag, den 20. August 1916
Adler-Apotheke.

Guter, billiger **Kinderwagen** wird verkauft **Wundtrod** Meißnerstr. 57.
Briefmarkensammlung, meist alte Marken, zu verkaufen. Zu erf. im Auer Tagesblatt.

Vertauscht
 vergangenen Sonntag abend
 im Blauenhaleer Zug (Aue)
Schirm mit weißem Geiß
 Bitte die anständige Dame
 sich schriftlich zu melden
Siebersfeld 14 c.

Feinste Fleischbrüh — Erwerb
 100 Stück 2.25 M. und 2.50 M.
 1000 Stück 21. — M. u. 21. — M.
 21-Ersatz 25 Beutel 1.90 M.
 25-Ersatz 25 Beutel 1.90 M.
 besten Voll-Kaffee-Ersatz Mokka
 3 Pfd. 4.80 Mk. liefert direkt an
 Verbraucher geg Postnachnahme
Milchmittelgroßhdlg. Germania,
 Leipzig-Möckern, Eckardtstraße 1.

Kein Fleischnot mehr!
 Geizig, dies! **Wettberinger**,
 bestat im **Geschmack**,
 10-Pfd.-Postfach Nr. 890.
Senadomst, Dillingen (Saar)
 Steinmühlstraße 2.

Freibank
Schlehdorf Aue.
 Morgen Sonntag früh von
 7-9 Uhr Verkauf von
 minderwertigen Fleisch.
 Berechtigt sind die Nummern
 1-90. Fleischmarke **F** ist
 mitzubringen.

Echte
Bindfäden u. Kordels
 solange der Vorrat reicht.
Erstklassige Papier-
 bindfäden u. Kordels jedes
 Quantum prompt lieferbar
 empfiehlt
Ernst Blasius Dietrich
 Chemnitz
Fritz-Ruster-Str. 14.
 Fernsprecher 799 und 4900.

Zu kaufen **Bianino**
 gesucht ein
 sowie **Gastwirts-Inventar**
 gegen Kasse. Angebote unter
Nr. 8652 an das Auer Tagesbl.

Mandolinen-Schule
 zum Selbstunterricht
 sub. leichtfänglich
 geb M. 8. — franko.
A. Leonhardt, Verlag,
 Chemnitz, Schindstr. 55.

Erkranktes Mädchen: Ein 12-jähriges Mädchen in Eilenburg. Gest. am Sonntag im Auer Tagesblatt. Bitte die anständige Dame sich schriftlich zu melden. Siebersfeld 14 c.

Ammerles Sonntagsblatt

Beilage zum
Auer Tageblatt
 und Anzeiger für das Erzgebirge

Nr. 34 1916

Die Bessa.

Erzählung aus den albanischen Bergen.
 Von E. Schulze-Schwekhausen.

(Fortsetzung.)

Ohne sich umzusehen, schritt Noz in stolzer Haltung, mit aufrechtem Kopf durch die Menge, die ihm herzlich Lebewohl zurief. Er schien sich für die Nacht, wie seit Monaten, wieder in die unzugänglichen

Schluchten der Prokletija zurückziehen zu wollen. Als er aber aus dem Gesichtskreis der Menge war, schlug er den Weg zur Semschlucht ein und wartete hinter einem dichten Gebüsch auf die Dunkelheit.

Marku e Zij brach gleichfalls einige Zeit nach dem Abschied des Gialfuren auf und wanderte der Kula zu, um vor Einbruch der Nacht wie immer in Sicherheit zu sein. Er sprach mit allen Söhnen angeregt und munter, nur Prenk strafte er mit schweigender Verachtung.

Dieser ging mürrisch und verdrossen neben der Mutter, die ihren



Sturmangriff von weißen und farbigen Engländern auf einen deutschen Schützengraben bei Ypern.

Nach einer Originalzeichnung von Johs. Gehris.

ag abent
 ug (Nur
 im Geff
 ze Dame
 elben
 10 14 c.
 h-Erhab
 1 8.50 M.
 81. — M.
 1.90 M.
 1.90 M.
 tz. Mohl
 direkt as
 achnahm
 rman's.
 intrabe l
 mehr!
 eeringe,
 mad,
 L. 8.90.
 a (Saar)
 2.
 ff
 30.
 ich von
 if von
 Geifch.
 ammern
 F ist
 dels
 elcht.
 pter-
 jedes
 erbar
 rich
 14.
 4900.
 ino
 ventar
 unter
 Tagebl.
 ile
 F
 lag.
 88.

Waffen keine zu treffen versuchte. Nijn hatte die Ober-
reife vergessen. Er schmeichelte am Vater heran, der,
seine Festigkeit bewegend, ihn an der Hand nahm und
dem berühmten Glanz der plauderte. Nachdem man
schon ging, war es bereits finstler geworden, als die
Familie endlich vor der Kula ankam.

Drano trug mit einem kleinen Handblasbalg die
unter der Hitze noch glimmenden Holzbohlen an und
entzündete daran einen Kienstein, legte ihn auf ein
hohes Gefäß und holte Essen und Trinken für die
Männer herbei. Nachu ging unterdes zum Stall an
der Felswand und griff einen laut schreieuden Hahn
heraus, hob ihm den Kopf ab und brachte ihn zum
Mühschwamm der Kula.

„Nicht ihn zu und hoch ihn gleich!“ gebot er
Drano.

„Heute abend noch?“ fragte sie verunsichert.
„Ja. Der Kaiser ist von mir eingeladen, bei uns
zu nächtigen, er kann jedes Augenblick kommen,“ er-
widerte kurz und beschwichtigend Tonus Warfu.

Drano erschauerte bis ins Innerste, aber sie trug
keinen Widerpruch.

Eine halbe Stunde später klopfte es leise an der
Tür. Warfu eilte öffnete eine Schiffschute und sah
hinan.

„Du bist es, Noy?“ sprach er gedämpft. „Gleich.“
Dann zog er die schweren Luchtblöcke der dicken
Eisenschürze zurück.

Die Noy trat, nahm er sein Gewehr von der
Schulter und legte es mit einer gewissen Höflichkeit
in Warfus Hand.

Dieser nahm es in die linke, reichte die rechte dem
Besucher und begrüßte ihn mit langen, durch Her-
kommen vorgezeichneten Fragen nach seinem Befinden.
Dann schritt er voraus, führte Noy an den Kopf des
Hais und forderte ihn auf, sich niederzulassen. Das
Gewehr des Besichtigten hing er zu den Füßen an
die Wand.

„Drano, bring Wein und den Becher mit den Wäldern-
köpfen!“ befahl er seinem Weib.

Sie schritt zu einer Truhe im Frauenzimmer und
holte eine flache Schale aus reinem Silber hervor. Der
Rand war aufs prächtigste mit Steinchen aus Blumen
und Früchten in erhabener Arbeit verziert. Die Hand
bildeten zwei mehrfache Wälderköpfe mit eingestrichen
Augen aus mattschimmernden Goldtopfen.

Der Becher war ebenfalls ein wertvolles Kunststück
und stammte von einem Silberfunde her, wie sie oft
in diesen Gegenden beim Pflegen der Icker gemacht
wurden. Warfu schätzte ihn über alles, weil er sich
ein Stück niemals wieder zu Gesicht bekommen hatte
und weil er zu dem Heiratstag seiner Mutter gehörte.
Wann und wie er in ihre Familie gekommen war,
wusste diese selbst nicht. War bei ganz feierlichen Gelegenheiten, bei
Verlobungen, der Hochzeit eines hochgeschätzten Sohnes, bei Festen,
vor allem aber bei dem Feste des Hoarschnadens*) wurde er hervor-
geholt und gemeinsam aus ihm getrunken.

Auch jetzt gab Warfu ihn bei dem Rande voll weißen Weins mit
einem Schimmer von Rosa darzubringen, wie ihn die Frauen der Ver-
bündel und in der Ebene am See trugen. Dann reichte er den Becher dem
Gaste, der die allerbekannteste Begrüßung und den feierlichen Dank aus-
sprach, weil Warfu ihn im Namen Jesu Christi und des Allerhöchsten
willkommen geheißen hatte.

Nun erst legte Noy die Schale an die Lippen und tat in langen Zügen
dem Götlichen Bescheid.

Dann reichte er sie Warfu zurück, der seinerseits mit den Söhnen
trank und sie neu füllen ließ.

Noy setzte sich nieder mit einem Gefühl des Behagens und der Be-
ruhigung im Herzen, das er seit Monaten nicht gekannt hatte. Denn wie
ein wildes Tier hatte man ihn oft von Ort zu Ort, von Berg zu Berg
geführt. Mit der Annahme seines Gewehrs vor Eintritt in die Kula
zeigte Warfu an, daß er von jetzt ab dem Schutz des Fremdlinges über-
nehmen werde, solange er unter seinem Dache weilt. Durch die feier-
liche Begrüßung und den allerbekanntesten Leinpruch oder erklärte er
ihn zum Freund der Familie, dessen Ehre und Unversehrtheit ja wahren
seiner heiligsten Pflicht wurde, sie anzutasten und zu beleidigen aber gar ihn
selber zu ädnen, würde den Frevler dreifaches Blut kosten, wenn Warfu
sich nicht um alle Achtung und Ehre in den Tagen seiner Stammes-
*) Die Ehrenhandeln haben offenbar aus dem römischen Nuptium die
Ehre des feierlichen Hochzeits bei Hochzeitsfeierlichkeiten eines Sohnes
übernommen. Sie erinnern dazu Feste, die später gehalten werden als
Zeremonien.



Nach einer französischen Darstellung.

gewissen kriegerischen
genossen wollte.

Die Noy sah
zum Essen nie-
bersehen, holte
Warfu ein neues
Horn und einen
Anzug des äl-
testen Sohnes,
der dem Blüde-
ling an Erbe-
re glied, und
denkte ihm
beites.

Lachend und
scherzend lie-
dete Noy-Gel
sich um. „Sehe
ich jetzt nicht
reich und for-
dar aus wie
der Fremdling-
Tods von den
Wäldern?“
fragte er voll
Übermut.

Dann trat
die Hausfrau
auf den Hof



Deutsche Truppen marschieren auf dem Wege zum Front durch eine majestätische Landschaft.
Haupt. Berliner Illustrations-Zeitung 1870 u. 71.

und mit jenem rätselhaften Instinkt, der Frauen oft
eigentlich ist, fühlte sie, daß dieser Fremde ihrer Kula nicht
zum Segen geworden würde.

Mit sie die Hitze geschoben und geknetet hatte,
tröstete Drano sie und erhob sich dann, ohne den
Fremdling eines freundlichen Blickes zu würdigen. Noy
merkte es wohl, überließ aber das Begraben Dranos,
denn sie war ja nur ein Weib und für ihr Tun nicht
verantwortlich. Für ihn war nur der Herr des Hauses
maßgebend.

Unterdes nahmen die Söhne ein rundes Brett von
der Wand, das auf vier knapp spannboden Füßen
ruhte. Es diente als Tisch. Drano trug das Essen
auf, und Noy ließ sich vor ihm mit untergeschlagenen
Beinen nieder. Wäldersgesicht und Gestrache ver-
deckten Warfu, mit dem verhaltenen und zu stehenden
Gesicht gemeinsam zu essen. Er stand mit seinem Schwert
davor und am ihn während seiner Mahlzeit.

Erst als Noy gesättigt war, nahmen sie ihre Abend-
mahlzeit, während jetzt Drano seinen Gatten und
Eheweib aufmerksam zu bedienen hatte. Dann zog sie
sich ins Frauenzimmer zurück und verzehrte geteilt
und still die Nacht mit Nijn. Wäre es nach ihr ge-
gangen, würde Warfu dem Fremden niemals eingeladen
haben.

Aus dem Nebenraum schallten fröhlich die Stim-
men der Männer zu Drano herüber, die jetzt allein,
grübelnd und brütend am Feuer ihres Herdes im Frauen-
zimmer saß und eine kleine Pfeife rauchte; Nijn ließ
sich nicht halten und wollte durchaus bei den Er-
wachenden sein, um Noy-Gel zu hören. Er hing mit
leuchtenden Augen an den Lippen des Glanzmanns. Erst
als die Mitternacht herankam und der dritte Kienstein
auf der hohen Hebel aus Eisenholz langsam auszu-
schmelzen begann, felen Nijn vor Müdigkeit die Augen zu.
Er lehnte sich an die Schulter des Vaters und gab
plötzlich ein lautes Schreien von sich, worüber die
übrigen in helles Gelächter ausbrachen.

Erstreckt aufstehend, wachte er sich voll Ehem die
Augen, so daß der Vater, sein Gesicht zärtlich strei-
chelnd, meinte: „Es ist spät, mein Junge. Du hast
recht, wir wollen jetzt alle schlafen.“

Dann erhob er sich und breitete neben seiner Lager-
stelle am Boden des Männerzimmers die Schiffschute und
eine Decke für den Kopf des Hauses aus.

„In meiner Seite sollst du dich ausruhen, Noy,“
sprach er, „und wenn Gott will und es dir bei mir
gefällt, möge meine Kula die deine werden, solange
es dir gefällt.“

„Wage die der Himmel Segen geben, Warfu,“ ent-
gegnete Noy voll Dankbarkeit, „deine Ehrenhaftigkeit
ist keine Lüge, die glaube ich. Das erste ruhige Dach
seit Wochen verpfligt ein Glanz nicht.“

„Nimm meine besondere Besse, daß du dein Haupt ruhig nieder-
legen kannst. Denn heute dir, wegen vielleicht mir — so ist es nun ein-
mal in unserer Bergen.“

Wie der wilde Kriegsgott auf lodendem Wagen sprengte der Morgen
durch das tiefere Wolkenmeer, die wachende Nacht vor sich her
treibend. Bald schlenkerte die aufspringende Tagesfackel blutrot glühend
ihre Strahlenbündel durch die geballten Nebel, als ob sie das ganze
östliche Firmament in ein einziges Feuermeer verwandeln wollte.

Warfu stand um diese Zeit schon reiferfertig im Männerzimmer mit
Drano und Nijn, um über die montagnarische Grenze nach Pobjo-
riska zum Markt zu gehen, Vieh zu verkaufen und dafür Mehl und Reis
vom Vofar und ehernen Haden von den Schwächen der Pizaner heim-
zubringen.

Er gab den Söhnen Befehle für den Tag, wie das Vieh behandelt
werden, wo es weiden und wo es nächtigen sollte. Preis bezagen, als
Blücher, mußte ja Hause bleiben, um die Kula mit den Wäldern, dem
Vieh und dem Gatten zu überwachen, vor allem aber, um dem
Gaste Gesellschaft zu leisten und ihn zu beheimen.

Nach Noy-Gel war schon auf und schlürfte eben seine Schale hart
gekauten Kaffees, als ihm Warfu die Hand zum Abschied reichte; am
Epätschmittage würde er zurück sein und ihm Neugierigkeiten von Wasser
mitbringen, sowie die neuesten Leder seiner Heldenzeiten, die sicher bei
Ausflügen bereits in dem Schinken von Pobjoriska gefangen wären,
meinte er gegelaut.

In der Tür der Kula drehte sich der schwarze Warfu plötzlich um,
denn offenbar fiel ihm etwas sehr Wichtiges ein. Er sprach zu Noy:
„Es ist vielleicht überflüssig, aber man kann doch nicht wissen, wie man
aus dem Sinn.“

Der Kampf um den Wäldersrichter.

zu, zog ihn die
Opanten aus
und septe die
Häse in eine
mühschwere
Holzmaße, die
mit lauter-
men Wasser
gefüllt war.
Wie es zu Zei-
ten Somers ge-
schah, knietete
und brich sie
den Gaste die
Faschierle und
Jehen; sie war
bestreht, ihm
das Leben im
Hause nach je-
der Richtung
bezüglich zu
machen. Cie
tat es mit
mühsamer, fast
unfreundlicher
Mühe, denn der
Spruch Jeeles
wollte ihr nicht
aus dem Sinn.

von den Türken und ehrvergessenen Stammesgenossen ausespioniert wird. Deshalb habe acht auf unseren Gast! Sollten sich türkische Polizisten oder Soldaten der Kula nähern, so weist du, wo du Noz zu verstecken hast. Ich rate euch deshalb, haltet euch im Turm der Kula auf, wo ihr die Schlucht eine ganze Strecke beobachten könnt."

Prent antwortete nicht, aber ein mürrischer Zug im Gesicht verriet zu deutlich, wie ungern er den ganzen Tag in der Kula blieb. Viel lieber wäre er mit nach Podgorika gegangen, wo es so viele Schenken gab und Gelegenheit, heimlich auf Liebesabenteuer auszugehen.

Bald war es still in dem Hofe der Kula. Nur der Lärm und das Gackern der Hühner im Stall tönte mit dem Rauschen und Brausen des Sees durch die Schlucht.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Katzenabhängigkeit. — Man setzt gewöhnlich die Katzen hinsichtlich ihrer Anhänglichkeit und ihrer Treue, wie auch hinsichtlich ihrer Klugheit und Überlegung gegen den Hund weit zurück. Dessenungeachtet finden sich Beispiele, die beweisen, daß Katzen den Vergleich mit dem Hunde nicht zu scheuen haben.

An einer Waldlichtung in der Nähe des westpreussischen Städtchens Kartaus wurde die Försterei Sienkowo errichtet. Die Förstereifamilie hatte ein neunjähriges Mädchen namens Dena. Denas Spielgefährte war ein schon behabter Kater, dem man den Namen Peter gegeben hatte. Peter, eine große und schöne Katze, wurde mit Sorgfalt gepflegt, und das Tier schloß sich mit täglich zunehmender Anhänglichkeit an seine kleine Wohltäterin an. Es ließ sich willig auf einen kleinen Wagen packen, stundenlang herumkutschieren, ohne einen Versuch zur Flucht zu machen, es folgte dem Kinde auf Schritt und Tritt, nahm sein Futter nur aus dessen Hand und ertrug mit musterhafter Geduld die selbst bei gutartigen Kindern zeitweilig etwas rücksichtslose Behandlung, ohne von seinen natürlichen Waffen Gebrauch zu machen.

Da geschah es im Sommer 1910, daß das Mädchen eines Tages plötzlich verschwunden und trotz allen Suchens nicht aufzufinden war. Man wußte, daß Dena mit Peter in den Wald gegangen war, um Erdbeeren zu suchen. Zwei Tage fehlte bereits das Kind, die Eltern befanden sich in schrecklicher Sorge; alle Förster der Umgegend beteiligten sich an der Suche nach der verschwundenen Dena, aber vergeblich durchstreiften sie Feld und Wald, sie fanden auch nicht die leiseste Spur von dem Kinde. Auch die Hunde versagten bei der Suche, weil der inzwischen gefallene Regen die Spur des Kindes verwischt hatte.

Am dritten Tage erschien plötzlich der Kater Peter in der Wohnstube des Försterhauses, umschmeichelte den Förster und sprang ihm auf den Schoß. Dann lief er zur Stubentür und gab durch Kraken zu verstehen, daß er hinaus wolle. In den Försterleuten stieg die Hoffnung auf, daß Peter wisse, wo Dena sich befinde, und daß er ihnen den Weg zu ihr zeigen wolle. Der Förster und ein Jägerbursche folgten ihm, der Kater lief langsam vor ihnen her nach dem Walde, weiter und immer weiter bis zu einer Lichtung in einem Eichenbestand. Da verschwand der Kater plötzlich vor den Augen des Försters zwischen den Mauertrümmern eines längst zerfallenen Jagdhauses. Der Förster folgte dem Tier über die Steintrümmer, die mit Brombeergesträuch, mit Disteln und Nesseln überwuchert waren, und kam an eine Stelle, wo aus der Tiefe ein dunkler, von Gebüsch umwachsender Schacht gähnte. In diesen Schacht drang Peter, und der Förster hörte nur noch sein Miauen, das wie ein Bitten zu ihm heraufklang. Ohne Hilfsmittel konnte er dem Tiere nicht folgen, eilte wieder heim, holte helfende Hände, Leitern, Stricke und Laternen, und ließ sich hinab

in die Tiefe. Er gelangte in einen weiten Kellerraum, in dem mehrere Gänge nach verschiedenen Richtungen führten. Da zeigte ihm der Kater den Weg, und endlich fand der Förster sein Kind; es lag in einer Ecke und schlief. Dena war beim Erdbeerensuchen an diese Stelle gekommen und unversehens in den Schacht hinabgerutscht, der ihr Grab geworden wäre, wenn der treue Peter sie nicht gerettet hätte.

Der verkaufte Wind. — Dem Grafen Cirksena von Friesland bot ein Kaufmann achttausend Gulden, wenn er ihm den Wind verkaufen wolle, der über Friesland wehe. Der Graf nahm das Gebot lachend an und erlaubte dem Käufer, eine Bekanntmachung zu erlassen, daß er den Wind in ganz Friesland gekauft habe und jeden strafen lassen werde, der sich desselben ohne seine Erlaubnis bediene. Die Bekanntmachung wurde auch im ganzen Lande belacht. Aber als man sah, daß der Käufer die Sache ernstlich gemeint habe und mehrere um eine empfindliche Summe strafen ließ, die Getreide auf der Lenne geworfelt und Lauben hatten fliegen lassen, ohne einen Erlaubnischein von ihm gelöst zu haben, erkannte man erst das Unglück. Das Land mußte eine große Geldsumme zusammenbringen, um damit dem Besitzer den Wind wieder abzukaufen.

Der held. — Im österreichisch-italienischen Kriege mußte sich eine von einem Leutnant geführte italienische Feldwache vor dem andrängenden Feinde

ins Lager zurückziehen. Dort zeigte der junge Offizier eine leichte Wunde über der Hand vor und rief ängstlich nach dem Arzt. In diesem Augenblick kam der Oberstabsarzt vorbei, betrachtete die Wunde und schüttelte den Kopf. „Ist's sehr gefährlich?“ rief der Leutnant, ein etwas ängstlicher junger Herr.

„Wir wollen es nicht hoffen,“ antwortete der Arzt, „ich will aber sofort mein Verbandzeug holen.“

„Um Gottes willen, wenn ich mich nun unterdessen verblute?“

„Wir wollen auch das nicht hoffen, eher befürchte ich —“

„Was befürchten Sie?“ fiel ihm der Leutnant ins Wort. „Wohl gar den Brand?“

„Nein, Herr Leutnant, sondern höchstens, daß die Wunde zuheilt, bevor ich wiederkomme!“

Die richtige Antwort. — Bei einem Festmahl wandte sich

König Heinrich IV. von Frankreich an seinen Gast, den neben ihm sitzenden Landgrafen Wilhelm von Hessen, mit den Worten: „Um feine Sitte, das Waffenhandwerk und alles andere Wissenswerte zu erlernen, kommt ihr Deutsche zu uns. Was könnt ihr uns nun eigentlich als Entgelt dafür beibringen?“ „Bescheidenheit!“ sagte der deutsche Fürst mit Nachdruck.

Kapselkrästel.

Ich bin des Nachbarn Krästelwort,
Seit ich mit Herz und Hand
Mit mir zum Bund für ewigfort
Sein Töchterlein verband.

Ihr fragt: Wie heißt sein Töchterlein?
Ihr selber findet's leicht,
Wenn an dem Worte, das ich mein',
Den Kopf und Fuß ihr streicht.

Kauslösung folgt in Nr. 35.

Auflösungen von Nr. 33:

des Pogramms: Gewicht, Gesicht, Gedicht;
der Charade: standhaft.

Alle Rechte vorbehalten.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Theodor Senger in Stuttgart. Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.



Bei Ihrem Magenleiden sollten Sie die Speisen ordentlich zerkleinern; Sie müssen sich Zähne einsetzen lassen — das ist das ganze Geheimnis.
— Sehr schön, Herr Doktor, aber wie bewahre ich das Geheimnis?

unerbl... hterchen... n Felde... tter... wistern... leinstag... erhaus... ten... wir... rtha... sten... und... ihle... el... illig... ohn... urkt... cht... ag abent... ug (Vur... im Oriff... de Dam... elben...